

krete Schlußfolgerungen für die politische Führung der ökonomischen Prozesse abzuleiten. Dabei arbeiteten wir heraus, daß der Leistungsvergleich in erster Linie feste politische Kampfpositionen zu den Erfordernissen der neuen Etappe der ökonomischen Strategie voraussetzt.

Das Sekretariat riet den Parteileitungen, in dieser Richtung die ideologische Tätigkeit mit den Leitern und in den Arbeitskollektiven besonders zu verstärken. Des weiteren lenkte es die Aufmerksamkeit der Grundorganisationen darauf, die Parteikontrolle zu organisieren, um die im Ergebnis des Leistungsvergleichs gezogenen Schlußfolgerungen verbindlich durchzusetzen.

Dazu ein Beispiel: Die LPG (P) Wolgast erntete im vorigen Jahr 44,2 dt/ha Getreide, die LPG (P) Hohendorf brachte es aber unter den gleichen Standortbedingungen nur auf 37,1 dt/ha. Die Grundorganisationen beider LPG beschlossen, im Leistungsvergleich die Ursachen für die unterschiedlichen Ergebnisse zu ermitteln. In den Erfahrungsaustausch zogen sie nicht nur die Leiter, sondern viele Genossenschaftsbauern mit ein. Was stellte sich unter anderem heraus?

Während in der LPG (P) Wolgast alle Böden infolge ihrer guten Humuswirtschaft ausreichend mit organischer Substanz versorgt sind, ist dies in der LPG (P) Hohendorf nur zu 80 Prozent der Fall. Nach einem Leistungsvergleich wurde deshalb in den Höchstertragskonzeptionen für alle Schläge konkret festgelegt, was zu tun ist, um die Humusbilanz zu verbessern. Weil das aber nicht nur die Kollektive der Pflanzenproduktion angeht, schlug die Parteigruppe des Kooperationsrates den Vorständen der LPG Tierproduktion vor, der Gewinnung guten Stallungs mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die Genossen stellten in den politischen Gesprächen mit den Viehpflegern ihre Mitverantwortung für den Boden und die Hebung seiner Ertragsfähigkeit heraus. Beträchtliche Leistungsunterschiede gab es auch

zwischen den Stallkollektiven der LPG (T) Benz. Bei Milch machten sie 800 kg je Kuh aus, obwohl alle Stallkollektive unter annähernd gleichen Bedingungen arbeiten. Die Parteiorganisation übertrug den Genossen Melkern konkrete Parteiaufträge. Sie waren darauf gerichtet, daß jeder Kommunist in seinem Kollektiv die besten Arbeitsergebnisse anstrebt, seine Kollektivmitglieder für höchste Leistungen gewinnt sowie Ordnung und Sauberkeit in den Ställen konsequent durchsetzen hilft. Einen solchen Auftrag erhielt auch Genosse Günter Bluhm. Er übernahm 1983 eine Brigade, deren Milchvieherde lediglich 3072 kg Milch je Tier erreichte. Bereits im vorigen Jahr stieg die Leistung auf 3914 kg Milch je Tier. In diesem Jahr steht das Ziel, 4150 kg Milch von jeder Kuh zu erzeugen. Seine Erfahrungsgenossen in der Kollektivführung, sein beharrliches Ringen um höchste Arbeitsergebnisse haben nun die Parteileitung und den Vorstand bewogen, den Genossen Bluhm mit der Leitung eines ganzen Milchviehkomplexes zu beauftragen.

Vorbildwirkung der Genossen

Diese Haltung eines Kommunisten, mehr Verantwortung zu übernehmen und sich im Wettbewerb mit an die Spitze zu stellen, steht nicht allein. Es gibt sowohl in den LPG der Pflanzenproduktion als auch in den LPG der Tierproduktion viele Genossen, die mit ihren Kollektiven als Beste aus dem Leistungsvergleich hervorgegangen sind und anschließend den schwächeren Brigaden helfen. Sie vermitteln dort ihre guten Arbeitserfahrungen, stärken politisch das Kollektiv und sorgen für eine gesunde Wettbewerbsatmosphäre. Durch die Kreisleitung werden diese Genossen und ihre Entscheidung, die Schwächeren an die Besten heranzuführen, populär gemacht.

Walter Senkpiehl

Sekretär der Kreisleitung Wolgast der SED

Leserbriefe

Gut informiert überzeugender geworden

Mit Interesse verfolge ich seit Jahren die Hinweise aus „Neuer Weg“. Die waren vielfach eine sehr nützliche Hilfe für die Gestaltung einer wirkungsvollen Parteilarbeit in der Grundorganisation im Rat des Kreises Grevsmühlen.

In der Parteilarbeit unserer Grundorganisation, die in 8 APO untergliedert ist, hat sich bewährt, daß die Parteileitung alle Genossen mit guten Informationen und Argumenten für die tägliche Arbeit ausrüstet. Für die erfolgreichen politischen Gespräche, in de-

nen ideologische, ökonomische und andere Probleme in ihren Zusammenhängen mit der Gesamtpolitik unserer Partei und dem revolutionären Weltprozeß richtig verstanden werden, ist die Kenntnis der Beschlüsse und Dokumente der Partei ein wichtiges Fundament.

Eine Informationstätigkeit, die auf gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge ausgerichtet ist, schafft die Voraussetzung für das zielgerichtete einheitliche Handeln aller Genossen in einem Parteikollektiv zur Erfüllung der

Parteibeschlüsse. Das war die entscheidende Überlegung, die uns vor 10 Jahren den Anstoß gab, die Informationstätigkeit in unserer Grundorganisation entscheidend zu verbessern. Die Parteileitung orientierte alle Genossen darauf, daß sich jeder für seine tägliche Parteilarbeit im Staatsapparat möglichst viele Informationen selbst erarbeitet, zusätzlich zu denen, die er vermittelt bekommt.

Bewährt haben sich Methoden wie: Jeden Montag führt der Sekretär der Grundorganisation mit den 8 APO-Sekretären, dem Vorsitzenden des Rates des Kreises, seinem 1. Stellvertreter und dem Sekretär des Rates sowie